7. Kinder-Ski-Woche:

War es ein Zeichen der Skepsis, daß das Startzeichen zur Abfahrt so lange auf sich warten ließ. Nun, erst einmal waren natürlich 8 Erwachsene und 35 Kinder in die bereitstehenden Fahrzeuge zu verstauen. Dann konnte die Fahrt zur 7. Skilehrwoche des Alpenvereins Sektion Hochrhein in Richtung Schwyz und zum Stoos beginnen. Was aber würde uns dieses Mal der

Wettergott bescheren, war doch die Erinnerung an die wenig schönen Tage des letzten Jahres noch in guter Erinnerung. Der Wetterbericht hatte nicht gerade die besten Aussichten vorhergesagt.

Nun nach fast zweistündiger Fahrt erreichte die Kolonne die Talstation Schlatttli bei Schwyz und hinauf ging es auf die Höhenterasse des Stoos'. Oben marschierte dann auch bald eine Skijüngerschar durch meterhohe Schneewände. Eine Sorge war verschwunden, denn es gab noch so viel Schnee, daß man ohne weiteres ein paar Kubikmeter hätte mit nach Hause nehmen können, ohne daß dies aufgefallen wäre. Die Skihütte des Skiclubs Lenzburg war zwar noch von Clubmitgliedern besetzt, aber diese waren dem Ansturm der jungen Alpenvereinler doch nicht gewachsen und so durfte noch vor der Zeit die Hütte bezogen werden. Während die einen bereits den Übungshang am Sterneck-Lift bevölkerten, richteten die anderen bereits ihre Lagerstätten her.

Am Abend war dann alles beisammen und nach der Erbstwurstsuppe mit Würstchen und mitgebrachten Wurstbroten konnte der Leiter der Skiwoche, Herr Wehrle die noch so bleiche Kinderrunde begrüßen und die Spielregeln bekanntgeben. Da gab es zu hören, wie sich die Teilnehmer zu verhalten hatten, was sie durften und aber auch was sie nicht durften. Der Tagesablauf wurde in großen Zügen bekanntgegeben und bald hing auch schon der Fahrplan für den Küchendienst an der Hüttenwand.

Ein leicht bedeckter Himmel mit vereinzelt blinkenden Sternen versprach am Sonntagabend einen vielleicht schönen Montag. Und es war auch so. Strahlend blauer Himmel trieb das Völkchen bald aus den Betten und nach dem ersten gemeinsamen Frühstück warteten alle gespannt auf die ersten zügigen Fahrten. Nach der Einteilung durch die Skilehrer der bewährten „Skischule Stoos" ging es an die Übungshänge. Bald aufwärts in Treppenschritt, bald abwärts und zwar „stemmend und bremsend" bewegten sich zwei fast gleichgroße Gruppen am Hang. So ging es für die nächsten zwei Tage vormittags und nachmittags. Es wurde eifrig geübt und nach dem Skikurs noch eifriger geliftet.

Die Erfahrensten und Könner trainierten am Klingenstock und Fronalpstock ohne Skilehrer und kamen ganz auf ihre Rechnung. Und wie lockte der Schnee am Klingenstock und am Frohnalpstock. Endlich kam die Erlösung, der Skilehrer wagte eine erste Fahrt zum Klingenstock für die Fortgeschrittenen, für die Anfänger allerdings blieb es zunächst noch beim Sterneck-Lift. Während all der Übungsstunden aber, mühten sich die Frauen um das leibliche Wohl der Kinder. Die Mahlzeiten wurden gerichtet und so konnten die Kinder nach der Rückkehr zur Hütte nicht nur den Durst mit köstlichem Pfefferminztee löschen, nein bald dampften auch die Portionen in den Tellern.

Tag um Tag verging. Sonne an den ersten drei Tagen, etwas bedeckt der vierte und fünfte Tag, aber kein Regen, kein Föhn. Aus den städtischen Bleichgesichtern wurden kleine Mohren. Die Gesichtsfarbe nahm zu, aber

auch der Appetit und das skifahrerische Können. Nun ging es daran die Kräfte zu messen, das Erlernte unter Beweis zu stellen. Am Freitag steckten die Skilehrer die Abfahrtspiste aus und nachmittags sollte das große Rennen stattfinden. Und es fand statt. Jetzt zeigte es sich, wer in den Lehrstunden mitgemacht hatte und wer die Sache nicht allzuernst genommen hatte. Gestartet wurde in den Lehrgruppen und so brachte das Abfahrtsrennen nochmals einen gerechten Vergleich. Da die Ergebnisse geheimgehalten wurden steigerte sich die Spannung bis zum Abend des Freitags enorm. Erst nach dem Nachtessen wurde die Plazierung bekanntgegeben. Aus Händen des verantwortlichen Leiters erhielten die Besten die Siegerurkunden und die Preise. Es waren dies:

Anfängerklasse: Buben:	1)	Schäfer Wolfgang, Laufenburg
	2)	Lüthy Peter, Laufenburg
	3)	Gerteis Klaus, Säckingen
Mädchen:	1)	Hollefreund Katharina, Säckingen
	2)	Wettmann Christiane, Rheinfelden
	3)	Schmidt Irene, Säckingen
Fortgeschrittene: Buben:	1)	Lunau Klaus, Waldshut
	2)	Mutter Martin, Säckingen
	3)	Klein Philipp, Säckingen
Mädchen:	1)	Bauer Christel, Waldshut
	2)	Meierling Beate, Laufenburg
	3)	Lunau Gabriele, Waldshut

Für die Eifrigsten und die Kleinsten wurden noch Trostpreise verteilt.

Nach der Preisverteilung wurden einige Hüttenspiele durchgeführt, so „blinzelte man" und „das Häschen piepste mal". Zwischendurch löschte man den Durst mit „Pepita und Orangina". Leider war dieser Höhepunkt der Kinderskiwoche aber auch gleich der Anfang ihres Endes. Denn, und so war es bisher immer, der nächste Morgen brachte das große Packen. Gleich nach dem Frühstück kamen schon die ersten Rucksäcke vor die Hütte und dann war man emsig dabei, Ordnung zu schaffen, weil nach der Mittagsstunde die Hütte ja in sauberem Zustande wieder zu übergeben war. Zwischendurch konnten die „Unbeschäftigten" noch ihre angebrochenen Liftkarten abfahren und dann hieß es Rucksäcke schultern und hinab an die Bergbahn.

Ja, diese Kinderskiwoche gehört nun schon in das traditionelle Jahresprogramm der Sektion Hochrhein des Deutschen Alpenvereins. Sie soll auch noch recht lange beibehalten werden. Wenn gleich die Teilnehmer wechseln, ein Erfolg wird sie immer sein. Es sei den Organisatoren hierfür gedankt. Ein Dank aber auch den Herren Willy Wehrle und Karl Albietz für die

Leitung und den fünf Frauen unter der Leitung von Frau Bäumle für die Sorge um das leibliche Wohl der Teilnehmer. Auch die Sektion darf sich freuen, daß die 35 Teilnehmer gesund, braungebrannt, und ohne jeglichen körperlichen Schaden, zufrieden und um ein gewisses Können reicher, aber auch mit dem Vorsatz nächstes Jahr wieder mitzumachen, froh nach Hause zurückgekehrt sind.

(W. Wehrle)